Lüriks Flie /ge

-

Liebe Mitleser, Gedankenaufleser und Punktierer,

nicht nur mein vielen Dank für eure Lese -Verstehmühe, die ihr meinem Text geschenkt habt [selbst wenn zuweil im 'Un' geblieben], dann doch viele der wortespielenden Bilder in euch Assoziationen erzeugten ... echt, darüber habe ich mich gefreut. Das Grundmotiv des text_fressenden Lesezeichens, der hungrige und eigenwillige Leser selbst, ist ja gut rübergekommen.

Bin ebenso überrascht, dass bei relativ so wenigen Wertungen eine so hohe Punktezahl zustande gekommen ist ... ein dazu extra freu_Danke :-) ... und die vielen Nuller haben natürlich genauso einen wichtigen Aussagewert.

Vorab habe ich ja schon eine teil_Sicht über mein eigenes Stück gegeben; denke ich mir, liegen darin einige Fragen von euch beantwortet [zumindest, was ich mir bei meiner hier_Reduktion dachte ;-)]

Nun zu einigen konkreten Gedanken von euch:

Tauchte der Gedanke der '***Nachahmung***' auf _____ :

Eulenbaum hat Folgendes geschrieben:
Zitat: steh es mir ein
Tenken ist
Mímesis .. und
Diegesis
Nicht selber denken, sondern nur Denk-(Schablonen-)Nachahmung.
.

Zinna hat Folgendes geschrieben:
Zitat:
/ ge
steh es mir ein
Tenken ist
Mímesis .. und
Diegesis
Der Anfang sagt mir zu mit seinem "gestehe es mir ein" / Es geht um nachahmen und erzählen.
.

Nun, hierbei ging's mir nicht um den biologischen oder semantischen einfach_Sinnwert einer quasi duplizierenden 'Layout' Nachahmung, ***oberflächlich betrachtet*** / ging's mir doch um die ***literarische*** Mimesis(e), also das inszenierte assoziativ_Ding, dass im Leser oder z.B. im Publikum ablaufen soll, also über die gebaute, faktische Handlung [Diegesis(e)] hinausgehend;

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Lüriks Flie /ge

hat dann wenigst mit Nachahmen im Sinne, etwas 'einzig nur (denklos) zu übernehmen' zu tun [u.z. im Autoren wie auch im Rezipienten]. Im rein literatur-klassischen theorie_Sinne sind ja Mimesis(e) und Diegesis(e) fast schon Antagonisten zueinander, hi hi ... fast ...

Zum Tiefensinn einer Mimese in der Natur; gilt's hier, den Grund für einen natürlichen Feind, also der oder die ... mittels optischer, sensorischer Täuschung zu umgehen. Geht's also primär nicht darum, okay, ich spiel jetzt mal Blatt, hat der Fleischfresser keine Lust darauf / geht's vielmehr darum, die Assoziation im 'möglichen' Feind [in der realen feind_Umgebung] zu erzeugen, dass dessen/deren Wahrnehmung über mich getäuscht wird, die betrogene Wahrnehmung z.B. keinen Fresslust im Gegenüber auslöst.

Letztlich eine höchst verquickte (evolutionäre) Verkettung von unwillkürlichem Impulsgrund im Gegenüber und Aufhebung genau dieses speziellen Kausalgrundes [Fressgrundes], also einen anderen Impuls, den oder jenen trug_initiiert.

Kann man mMn dieses Prinzip sehr schön auf die mimetische Stilfigur in der Literatur übernehmen. Braucht es für die beabsichtigte Assoziation, Gefühle, vernetz_Reisen im Rezipienten nicht nur das autoriale Wissen [die Annahme], was welche Assoziationen auslösen kann, braucht es nun umso mehr die äquidistante Umsetzung, genau eine, diese bestimmte Assoziation wortend zu erzeugen. Wird also die diegetische formale Handlung in ihrerselbst um den Anteil einer Gefühlsebene mit verästelnder Reise [im, für den Leser] erweitert,

stellt quasi das diegetische Handlungsformal einer text_Sequenz die Grundlage dafür, nun dieses Formal um eine Empathie [diegetisch vorher ausgeschlossen] zu erweiteren.

... sagt nun der Protagonist 'Lüricks', ***er gesteht es sich ein***, dass (unser, sein) Denken in seinerselbst immer eine Verquickung von nackten Tatsachen ***und*** persönlichen Emotionen darstellt, umso mehr im einzel gestalteten Weitebild, mindestens jedoch derart: warum ich gerade diesen formalen Punkt anders gewichte als jenen anderen, zueinander ...

behauptet Lüricks ;-)

... mal soviel für jetzt [es geht dann detailend weiter] / nochmal ein sehr Danke für euer Mitmachen, Gruß Stimmgabel ...

-

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de